

Prof. Dr. Christoph Dinkel
Pfarrer

Adventszeit ist Sehnsuchtszeit

**Predigt im Familiengottesdienst am 3. Advent, 15.12.2013, Christuskirche Stuttgart
(zum Adventsspiel der Kindergarteneltern und zum Lied: O komm, o komm du
Morgenstern)**

Liebe Gemeinde!

1. Adventszeit ist Sehnsuchtszeit. Das sehen wir an den drei Sterndeutern, die sich aus ihrer Heimat auf eine weite Reise machen. Sie folgen dem Stern, der ihnen den Weg zeigt. Voller Sehnsucht hoffen sie, ein Kind zu finden, einen neugeborenen König, der der Welt den Frieden bringt. Doch zunächst wird ihre Sehnsucht enttäuscht. Sie kommen nach Jerusalem zum König Herodes. Der tut ganz freundlich, aber in Wirklichkeit will er den neuen König töten. Herodes war ein schlimmer Herrscher. Von ihm werden ganz ähnliche Gräueltaten berichtet, wie sie in dieser Woche in Nordkorea geschehen sind.

Zum Glück merken die Sterndeuter, dass sie mit ihrer Sehnsucht an den Falschen geraten sind. Als sie in Bethlehem das richtige Kind gefunden haben, verraten sie Herodes davon nichts.

Mit ihrer Sehnsucht sind die drei Sterndeuter sind ihrer Sehnsucht gefolgt und haben den Friedenskönig gefunden: Ein Kind, klein und wehrlos, aber voller Macht die Herzen der Menschen zu verwandeln. Wie die Sterndeuter, so richten auch wir im Advent unsere Sehnsucht auf das Kind in der Krippe aus.

2. Adventszeit ist Sehnsuchtszeit. Der Stern, dem die Weisen folgen, steht für ihre Sehnsucht. Er ist das Zeichen einer hellen und guten Zukunft. Denn in der Gegenwart ist manches dunkel. Wie viele Menschen werden von Ängsten geplagt? Wie viele Kinder leiden unter Krankheit, Armut, Krieg und Not? Es gibt ein großes Sehnen in der Welt, dass Angst und Hunger und Elend ein Ende finden. In der Unruhe des täglichen Lebens übergehen wir diese Nöte oft. Aber in der Adventszeit stellen wir uns ihnen. Der Advent macht uns aufmerksamer für die Not in der Welt und um uns herum. Deshalb tun viele gerade in der Adventszeit etwas gegen den Hunger in der Welt, sie spenden und helfen und widmen sich wohltätigen Aktionen. Die Sehnsucht des Advents lässt Menschen tätig werden für andere.

3. Adventszeit ist Sehnsuchtszeit. So groß unser Wille zu helfen ist – vieles werden wir nicht ändern können in der Welt. Manches werden wir auch im kommenden Jahr aushalten müssen. Fragen werden offen bleiben, Schmerzen und Plagen werden kein Ende nehmen. Wie soll man damit umgehen? Die eine Lösung wäre, sich auf diesen Weltzustand einzustellen, sich einzurichten in der Welt, wie sie ist, und stoisch das zu ertragen, was nicht zu ändern ist. Das ist keinesfalls verwerflich, manches hält man anders gar nicht aus. Die andere Lösung ist anstrengender. Es ist die Lösung des Advents: Wir finden uns nicht ab mit dem Weltzustand,

wie er ist. Wir finden uns nicht ab mit Kummer, Leid und Schmerz. Wir leisten hartnäckig Widerstand gegen die Wirklichkeit im Zeichen des Sterns, im Zeichen des Kindes in der Krippe, im Zeichen des Gekreuzigten auf Golgatha. Christen sind Protestleute gegen den Tod – hat ein großer Prediger einmal gesagt. Allen Gründen, die für Resignation sprechen, zum Trotz halten Christen fest an der Sehnsucht nach einer guten Zukunft.

4. Adventszeit ist Sehnsuchtszeit. Ein Lied voller Sehnsucht singen wir jetzt miteinander: O komm, o komm du Morgenstern. Der Ursprung des Chorales reicht vermutlich bis ins 8. Jahrhundert zurück. Mittelalterliche Mönche haben das Lied einst lateinisch gesungen: *veni, veni, Emmanuel*. Zu uns gekommen ist der Choral über das Englische und die Anglikanische Kirche des 19. Jahrhunderts: *O come, o come, Emmanuel*, heißt er dort. Und wer von Ihnen Fan der Rockgruppe U2 ist, wird bemerken, dass unser Choral auch von U2 interpretiert wird: „*White as snow*“ heißt der Titel, gesungen von Bono auf dem Album „*No line on the horizon*“. Ein sterbender Soldat in Afghanistan besingt seine Sehnsucht, so unschuldig zu sein wie ein schneeweißes Lamm: *White as snow*.

Mit unserem Lied, mit unserer adventlichen Sehnsucht sind wir also nicht allein. Wir teilen sie mit den Sterndeutern, die sich auf den Weg nach Bethlehem machen. Wir teilen unsere Sehnsucht mit den mittelalterlichen Mönchen, die die Vorlage für unseren Choral entwickelt haben und allen, die ihre Sehnsucht seitdem in seine Melodie gelegt haben. Wir teilen unsere Sehnsucht mit allen, die am Krieg und am Schmerz in der Welt leiden. Wir teilen unsere Sehnsucht mit dem Kind in der Krippe und dem Gekreuzigten auf Golgatha. Adventszeit ist Sehnsuchtszeit: O komm, o komm, du Morgenstern. Amen.

Infos bei: [http://en.wikipedia.org/wiki/White_as_Snow_\(song\)](http://en.wikipedia.org/wiki/White_as_Snow_(song))